

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Album für Rippoldsau und die Bäder Griesbach, Petersthal, Freiersbach, Sulzbach, Antogast

Sprüngli, J

[Thalweil], 1865

Seebach

urn:nbn:de:bsz:31-32548

Seebach 17).

Den Philosophenweg entlang,
 Wie sie ihn heißen da oben im Bade,
 Hoch an des Winterberges Gang,
 Hoch über der Straßen-Promenade
 War unser heutige Mittagsgang
 Auf wohlgeebnetem Pilgerpfade;
 Doch transcendente Philosophie
 Die machte uns eben keine Müh'.

Wir wollten heute der Poesie,
 Der seelenerhebenden, uns ergeben,
 Daß aller Prosa sie uns entzieh',
 Die schwer liegt auf dem Alltagsleben,
 Und leichtere Bade-Philosophie,
 Die praktische, wollten wir treiben daneben,
 Die auf's Reale sich versteht
 Und selbst ein Späßchen nicht verschmäht.

Das Klosterle ruft von unten her,
 Wir lassen es dießmal tief zur Linken,
 Es ladet zur Rechten das „letzte G'stehr“ 18),
 Umsonst des Schildes malerisch Blinken.
 Fällt's auch dem armen Herzen schwer,
 Sich lassen so vergeblich winken;
 So wohl es uns bei euch gefiel',
 Uns ist gestellt ein ferneres Ziel.

Da wo des Seebachs brausende Fluth
 In Wolfachs ernstes Gewässer mündet,
 Wo sich das junge feurige Blut
 Mit dem schon ruhigern Freund verbündet,
 Da steht eine Herberg und da ist's gut,
 Schon mancher Curgast hat's verkündet,
 Da gehen wir heute nicht vorbei,
 Das unjers Marsches Endziel sei!



Seebach.

Faint, illegible text, likely bleed-through from the reverse side of the page.



Frau Wirthin hat sie ein gut Glas Wein
 Für etliche durstige Wandergesellen?
 Getauft darf er bei Leibe nicht sein
 Aus Seebachs allzu lauteren Wellen,
 Da bringe sie lieber uns herein
 Von seinen weltberühmten Forellen!
 Und jetzt zum Tische! und spiele du,
 O Wäldlerin, ¹⁹⁾ uns ein Stück dazu!

Doch nun das badische Fähnlein ²⁰⁾ her!
 Die Post! wir hören sie schon läuten.
 „Ihr Herren! die Post nimmt Keinen mehr
 Von hier; — es sind jetzt andere Zeiten,
 Ihr müßt, — zu sagen fällt's mir schwer, —
 Gewiß zum Heimmarſch euch bereiten.“ —
 So folgt, — nehmt's mit Philosophie! —
 Die Prosa auf die Poesie.

